

ENGAGIERTE BERATUNG GEGEN UNGERECHTE BEHANDLUNG

Studierende des Fachbereichs Angewandte Sozialwissenschaften an der Fachhochschule Dortmund haben ein ehrenamtliches Service-Learning-Projekt gestartet, um Menschen mit Einwanderungsgeschichte und insbesondere Neuzugewanderten eine kostenlose Rechtsberatung und -begleitung anzubieten.



Rechtsanwalt Tim Kämper (Mitte) mit den ehrenamtlichen studentischen Beraterinnen und Berater Sevda Bozbalak (l.) und Celal Arslan (r.)

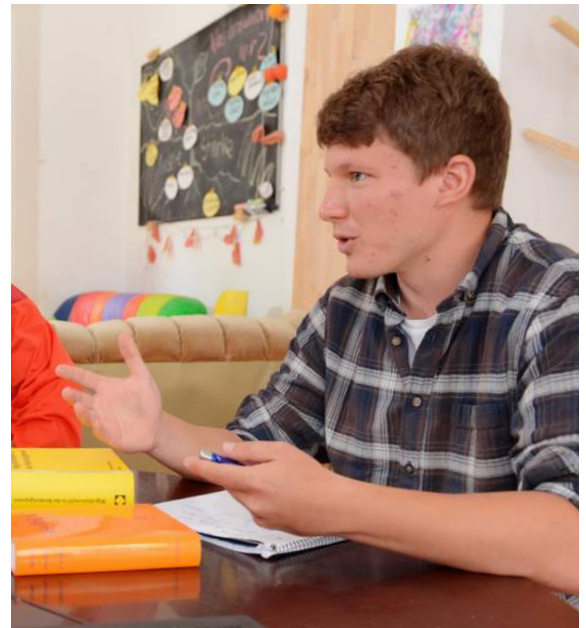
Niedrigschwellige Rechtsbegleitung durch Nichtjuristen

Seit 2016 gibt es die Legal Clinic Dortmund als ehrenamtlich migrationsrechtliche Beratung. Das Prinzip der Legal Clinic ist bisher vor allem in den USA und schwerpunktmäßig an juristischen Fakultäten verbreitet. Das Dortmunder Projekt setzt bewusst auf Studierende der Sozialen Arbeit als Rechtsexperten, weil sie die Menschen umfassend auf ihrem Weg begleiten können – es geht hier nicht nur um einen Rechtsrat.

Diese enge Anbindung an eine nichtjuristische Fakultät ist deutschlandweit einzigartig, vermutlich sogar europaweit. Etwa zehn studentische Beraterinnen und Berater stehen den Geflüchteten und Neuzugewanderten zur Seite. Die Fragen der Ratsuchenden an die Ehrenamtlichen des Beratungsvereins reichen von der Arbeitserlaubnis über Ausbildung bis zu Zahlungen sozialrechtlicher Leistungen. Aber im Kern geht es eigentlich fast immer darum, einen rechtlichen Status zu erlangen, mit dem sie sinnvoll weiterleben können – insbesondere einen gesicherten Aufenthaltsstatus oder die Erlaubnis zum Arbeiten.

„Unser Ziel ist es, den Menschen Zugang zum Recht zu eröffnen, die aufgrund von Kosten, Strukturen und anderen Hemmnissen eingeschränkt sind.“

Celal Arslan, ehrenamtlicher studentischer Berater



Schritt für Schritt zu neuer Hoffnung

Die wöchentliche offene Sprechstunde des Vereins wird von unbegleiteten minderjährigen Geflüchteten genauso genutzt wie von Erwachsenen. Die ehrenamtlichen Rechtsberatern können dabei auf ein Netzwerk aus Expertinnen und Experten zurückgreifen. Wenn das Erstgespräch ins Stocken gerät, werden Kolleginnen und Kollegen mit entsprechenden Kompetenzen hinzugezogen. Bei Sprachbarrieren helfen Übersetzerinnen und Übersetzer aus dem studentischen Umfeld. Unterstützt werden die Beraterinnen und Berater in erster Linie von Rechtsanwalt Tim Kämper aus Dortmund. Die Beratung umfasst in einer Vielzahl von rechtlichen Angelegenheiten die Betrachtung der gesamten familiären Konstellation, z. B. beim Bezug von Sozialleistungen oder beim Familiennachzug.

Über die Sprechstunde hinaus begleiten die Ehrenamtlichen einige der Ratsuchenden auch in einer kontinuierlichen Einzelfallbegleitung über einen längeren Zeitraum. Dazu gehören gemeinsame Amtsgänge genauso wie die Vermittlung von Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartnern. In einigen Fällen konnte die Legal Clinic den Menschen erst beim Asylverfahren, dann beim Antrag auf unbefristeten Aufenthalt, beim Familiennachzug und schließlich bei der Einbürgerung unterstützen.



Motivation und Know-how für die Beraterinnen und Berater

Der Anstoß zur Legal Clinic ging von den Studierenden aus. Bei der Umsetzung wurden sie von ihrer Professorin Christine Graebisch unterstützt, die als studentische Beraterin und als Dozentin bereits praktische Erfahrung mit dem Konzept gesammelt hatte.

Die Beratungsarbeit erleben sie trotz mancher Härtefälle als sehr motivierend. „Oft sieht es so aus, als gäbe es keine Chance. Aber dann schauen wir genauer hin und sehen, dass wir doch etwas tun können“, beschreibt Sevda Bozbalak, eine ehrenamtliche studentische Beraterin, ihre Motivation und die ihres Teams.

Durch die Mittel von KOMM-AN NRW wird die fortlaufende Schulung der Ehrenamtlichen finanziert. Auf diese Weise wird eine Beratung auf hohem fachlichem Niveau sichergestellt. Die studentischen Beraterinnen und Berater profitieren davon über ihr ehrenamtliches Engagement hinaus. Sie erwerben zusätzliches praxisbezogenes Know-how, das ihre eigentlichen Studieninhalte gut ergänzt und immer wieder auf den neuesten Stand gebracht wird. Außerdem lernen sie mit jedem neuen Fall etwas dazu – das ist das Konzept der „Clinical Education“.

Der direkte Realitätsbezug eröffnet neue Perspektiven auf die Inhalte des Studiums – auch auf die juristischen, wie Student und Berater Horatiu Dancu schildert: „Eigentlich war Recht bei keinem von uns das Lieblingsfach. Aber hier sehen wir live, was sich damit bewegen lässt.“

Migrationsrechtliche Beratung

Träger: Legal Clinic Dortmund e.V.

Start: 2016

Projektleitung: Prof. Dr. jur. Christine Graebisch, Vereinsvorsitzende; Professorin an der Fachhochschule Dortmund
Ansprechpartnerinnen KOMM-AN NRW: Lena Reisloh und Ana Pereira, Kommunales Integrationszentrum Stadt Dortmund